

Jörn Scheer

Hambuich – einz un jetz

Eine pesönliche Heimatkunde

edition ardetta

2018

Verlag BoD - Books on Demand, Norderstedt

ISBN 9783752880588.

€ 13,99

Inhalt

Fornewech

Foawort	11	Wittmunk	12	Anmerkung für Hochdeutsche	13
---------	----	----------	----	-------------------------------	----

WODAKANT

Im Hahfn

Hahfmruntfahrt	16	Auswandara	22	Alda Elptunnl	28
Hahfnzitti	18	Affi	24	Museumshahfn	29
Kontena	19	Bietsch	25	Hahfnbasah	31
Hahfnmuseum	20	Stoamflut	26	Kaffeklabbe	32
Hahfingeboaztach	21	Moses	27		

Schiffe

Backassn	34	Ark Roiel	39	Rosita	43
Kapsandijego	35	Kwien Merri	40	U-Boot 434	44
Schlebbakriech	36	Mississippi Kwien	41	Schiffstaufe	46
Schlebba „Jörn“	37	Windjamma	42	Buddschipp	48
Krießmarine	38				

Sampauli

Dom	50	Große Freiheit	53	Tiwoli	55
Fischmahk	51	Panoptikum	54	Hahfnstraße	56
Reepabahn	52				

Anna Elbe

Elbewandawehch	58	Schatzgreba	60	Loichtöame	61
Wattwandan	59	Strantgut	60	Elpfetiefunk	63

Elpvoa'orte

Öwlgönne	65	Ottnsn	66	Ebschossee	69
Augustinum	66	Ohtmaaschn	68	Blankenese	70

Elp'appwääz

Finknwerda	72	Schulau	75	Glüxtatt	77
Noinfelde	72	Wedela Maasch	75	Neuwääk	78
Toiflsbrügge	74	Stadeh	76	Helgoland	80

Elp'aufwääz

Oba'elbe	83	Doofe Elbe	84	Noingamme	85
----------	----	------------	----	-----------	----

STATT UN LANT

Stattmitde

Wallrink	89	Deichstraße	93	Geboide	96
Rathaus	91	Schilehaus	94	Wolknkratza	98
Rathausmahk	92	Zeh-Zeh-Hah	95	Gengevittl	99

Nörtlich

Alzakwelle	102	Fuhlsbüddl	105	Eimbüddl	107
Langhorn	104	Ohzdorf	106	Schanze	109

Süütwääz

Hahbuich	111	Kardlstein	113	Lünebuich	114
Hasselbrack	112				

Im Ostn

Meindorf	116	Wanzbeek	118	Saxnwalt	120
Schüberch	117	Bäägedorf	119		

NATUA

Grüne Lunge

Plantn-un-Plünn	123	Dahljen-Gahtn	127	Eppmdorfa Moa	129
Jenischpahk	124	Römische Gahtn	128	Wittmoa	130
Botahnschn Gahtn	125	Mahler-Park	128	Abbotretum	131

Natuakunde

Hagnbeek	134	Nabu	137	Winta	139
Austanfische	135	Wedda	138	Boime	140
Schwene	136				

KULTUA

Musik

Laeiszhalle	143	Kamma-Opa	148	Löwnkönich	152
Schtaatsopa	144	Blasmusik	149	Tüdlbant	153
Opa hintn	145	Musikantn	150	Jazz	155
Brahms	147	Elpfilamoni	151		

Teata

Schauspielhaus	157	Schilla-Opa	159	Lali	160
Ohnsojch-Teata	158				

Kunz

Kunzmeile	163	Schlumper	168	Liebermann	172
Kunzhalle	164	Graffiddies	169	Voss-Bilder	173
Kunzungewääbe	165	Stumfkunz	170	Gesampkunzwääk	174
Griffkunz	166	Wassakunz	171	Wolkn	175
Denkmale	167				

Wissnschaff

Uniwäsitet	177	Desi	179	Planitarium	181
------------	-----	------	-----	-------------	-----

Wörta

Schprache	184	Druggarei	187	Klopschtock	190
Plattdüütsch	184	Hinzunkunz	188	Schmidt-Platz	191
Büchahalln	186	Heine-Pahk	189		

Gotteshoisa

Michl	194	Nikolai	197	Holstnwalla	201
Petrikeache	195	Broder Hinrick	198	Jüdischa Frietohf	202
Jakobi	196	Anglikana	199	Offne Moscheh	204
Kaddarien	196	Seemanzkeachn	200		

Außa Fegangheit

Hambuich-	207	Pubbmmuseum	209	Bismarckdenkmal	212
Museum		Seeheldnbrücke	210	Pottugalehsa	213
Ahbeizmuseum	208	Störtebeker	211		

LEHM UN TREIM

Schopping

Hansevittl	217	Aldi	219	Haspa	220
Meckado	218				

Mahlzeit

Gutn Appetit	222	Fischbratküche	227	Spetlese	228
Großmahkhalle	223	Eiskella	227	Alzawassa	229
Gewöazmuseum	225				

Fekea

Hahnfnean	232	Bahnhof Aldona	235	Ehrbuss	239
Alzadamfa	233	Hochbahn	236	Fluchhafn	240
Noia Elptunnl	234	Zopp	239	Fesslballong	241

Leibisübungn

Maratonn	244	Ratt-Tuan	248	Fußball	250
Jockn	246	Sportfe‘ein	249	Aldona 93	251
Rattfahn	247				

Politik

Eaßn Mai	254	Grünkohl	259	Nevermann-Platz	262
Noijahsemfank	255	Mutmachn	260	Thälmann-Platz	262
Wahlkamf	257				

Modäünes Lehm

Fümfzigajahre	265	Toleddn	270	Alza-Kraffwääk	277
Nachlehm	266	Polizei	272	Abfall	278
Ewakuierunk	267	Foiawea	274	Elpsehchla	279
Oppdachlohs	268	Wassafall	276	Waxnde Statt	280

ANHANG

Bücher	282	Die Bilder zum Buch	283	In eigener Sache	284
--------	-----	------------------------	-----	------------------	-----

Fornewech

Foawort

Hamborch – wo hast du di verennat! ruft so manchn aus, der oder die nach lange Zeit inni Heimat zurtückkeat. Soll ja woll! Nach 35 Jahn, in mein Fall. Da liegn denn ja die 70er Jahre dazwüschn, die 80er und sogah die 90er. Kein Wunda, daß die Statt in manche Hinsich kaum wieder zu ekenn iss. Die Ess-Bahn fuhr damahlz nich üba Landunksbrücken, der Hochbahn-Rink war nochn Rink und das Straßbahn-Depoh am Bahnhof Aldona war noch kein Rewe-Mark. Und so weiter. Aba Hamburch hat ja noch nie Wert auf „Altertum“ geleecht. Nich eerß der Bombmkriech hat die alte Bausubschtanz beseiticht, und nich eerß der große Brant von 1842, und auch die „audogerechte Statt“ innehn 60er Jahn. In unse Statt hat man schon imma Altes abgerissn, wennas was Noin im Weech wah. Kunzhalln-Direktoa *Alfred Lichtwark* hat schunn vor üba hundat Jahn auf die „Freie und Abrißstadt“ geschümf.

Trotzdem, als Wiedagenga rejistriert man doch manche Veränderungn schmääzlich, un nich nur, wall Ältare grundsezzlich findn, dassas „früa bessa“ wah. Wahs nemmich meißnteils nich. Sondan wall wir uns ungäan an was Noies gewöhnn. Ich bin zwah seit mein Gang ins Exil zwüschnduich öftas hier gewesn, aber um die „Wieda-Aneichnunk“ muß man sich doch bemühn – in viele kleine Schridde. Davon handln die klein Geschichtn in diesm Buch. Darum issas ne *pesönliche* Heimatkunde – un die Auswahl der Teem iss auch pesönlich un nich eschöpfnd. Fallzu was femisst, dassu gäan gelesn heddes.

Der Lesa un die Leserin könn sich wull denken, dassich die noie Rechschreibunk nich mach. Iss weder konsekwent noch inkonsekwent, unt stimp vorn und hinten nich. Aba die alde wah auch nich fihl bessa. Und wallass ja um Hambuich geeht, haltich mich lieba an *Dirks Paulun*: schreibe widu schprichs. Da kompsu zwah auch majchma in Toifls Küche, wall jeda nu ma annas schnackt. Aba inzgesamt finnich dasn brauchbahn Kompromiß zwüschn Echheit un Festendlichkeit. Unt auf Konsekwenz kompass auch nich so an. Sprichs ja auch ma so un ma annass. Gehp aba gern zu, daß man sich da auch an gewöhnn muß unt annare Ansich üba habm kann. Am liepstn heddich auf Platt geschriem, aba das festeht leida keina mea. Wassu hia ließ, iss also sozusahgn mein pesönliche Aht von Missingsch. Alladinks mit weniga Fehl.. Wennu sonz ma was in Missingsch ließ, strozzas oft von falsches Doitsch, damiddas ortlich prollatarisch aussieht – das finnich denn doch übatriebm.

Nochn klein Tipp: wemmannas nich gewohnt iss, gehdas fleich bessa, wemman die Geschichtn laut ließ –mussu eimfach mah ausprobian. Aba biddeschön st unt sp, wie mannas schreip, und nich scht un schp! Kanzi dia natüllich auch foalesn lassn.

Unnochwas: das giep keine emfohlne Reinform. Kannz eimfach irnkwo anfangn! Un nich zuviel aufmal; sonz krissu sie womöchlich zu schnell üba.

Ich hedde gääne noch mea Bilda mit reingenomm, aba denn wea das Buch zu dick (un zu toia) gewornd. Darum habe ich die aufne Webseite ins Intanet gestellt. Hia finzu sie: www.edition.ardetta.com/hamburg/heimatkunde.

Wittmunk

Missingsch habm die Loide in Hambuich femutlich schunn seit Jahhundatn geschnack. Di Muddasprache wah natülich Platt, aba manchmal mußtn die Loide auch hochdoitsch schnackn, zum Beispiel aufm Amt oda beim Militea, un denn höate sich das nich so an wie in Martin Luther seine Bibel (oppwohl, wenn du die mal in Original ließ, klink das auch ziemich aldatühmlich). Aba wenn das um höare Liddaratua gink, dann wah die auch in Norddoitschland in richtign Hochdoitsch oda seit den noinzinntn Jahundat auch ma op Plattdütsch, wie bei *Fritz Reuter* oder *Klaus Groth*.

Wer Missinksch aba übahaupt eaß salongfejch gemach hat, das wah *Dirks Paulun*. Der hat koaze Sachn fudas *Ahmblatt* fefass, aba auch Bücha mit koaze Stücke un Gedichte geschriebm, wie *Ehmuntehm* oda *Hömmazuh* oda *Wommasehn* unt *Is doch gediegen* – das Schtandadwääk üba Missingsch as Sprache. Da happich manches von abgekuck, beziunkweise Anrehgungn von gekrich.

Aba ich happ auch sebs gehöat, wien eltaren Hään 1966, wi die Miniröcke aufkahn, aufa Dammtoastraße mah gesaach hat: *Ehmuntehm gehdas noch!* Oda beim Becka: *Gehmsi mia doch mahn Matzipahnstraifn!* Oda wie mein schottischn Frint Felix ma ne Mudda in Gedreng aufm Wochnmaak in Flottbek zu ian Kleinn sahn gehöat hat: *Passauf Ääwihn, die Loide wolln fobei!* Deswehgn wolln wia diese Schtorris man Dirks Paulun wittmen, auch wenna all lang doot is: noinzinn-secksundsiepzich, un wah Jahgank nulldrei.

Aba wia wolln auch *Vera Möller* (1911-1998) nich fegessn – ihre *Klein-Erna*-Geschichtn sint wia praktisch mit aufgewaxn unt kennich hoide noch viele von auswendich.

Un zugudalezz: Missingsch sprechn di Loide natüch nich nua in Hambuich. Unt so sei auch den aufrechten Sozahlmokrahtn *Jochen Steffen* (1922-1987) gedach, der mit sein *Kuddl Schnööf* das Kieler Missingsch unstäblich gemach hat (auch wenn ich sein Ottografi n büschn übatrim fint). Und dann gahps noch *Ada Halenza* (1900-1990) in Bremen mit ire Putzfrau Madda un Kede. Un tatsechlich hat auch *Fritz Reuter* (1810-1874) sein *Entspekter Bräsig* in Meckelbörger Missingsch schnackn lassn.

Vorbemerkung für Hochdeutsche

In diesen kurzen Geschichten beschreibe ich die „Wiederaneignung“ meiner Heimatstadt nach jahrzehntelanger – wenn auch gelegentlich unterbrochener – Abwesenheit.

Ich fand es angemessen, sie im heimischen Tonfall festzuhalten – nicht auf Plattdeutsch (das sprechen und verstehen auch hier nur noch wenige), sondern auf „Missingsch“, nach Tucholsky *das, was herauskommt, wenn ein Plattdeutscher Hochdeutsch sprechen will*. Das war vielleicht früher einmal so, als für die meisten Einheimischen Hochdeutsch Erste Fremdsprache war; heute ist es einfach – meistens ohne die typischen grammatikalischen Fehler, die der Übergang vom Platt- zum Hochdeutschen nahelegt – die hiesige Umgangssprache: die norddeutsche Mundart des Hochdeutschen, die allerdings in Phonetik und Wortstellung oft durch das Plattdeutsche geprägt ist.

Meine persönliche Variante, die sich mehr an der Volkssprache orientiert als an der der Gebildeten, ist hier phonetisch wiedergegeben. Das ist sicher gewöhnungsbedürftig; und da die Geschichten eher an mündliche Rede angelehnt sind, versteht man sie vielleicht am besten, wenn man sie laut liest, gerne mit dem scharfen s-t und s-p, auch wenn diese heute weitgehend ausgestorben sind. Wie alle Sammlungen von kurzen Stücken sollte man auch diese nicht von vorn bis hinten lesen, sondern hier und da hineinschnuppern, und nicht zuviele „auf Mal“, damit man sie „nich über krich“.

Das Buch wird begleitet von einer Website mit Bildern, die den Rahmen des Buches gesprengt hätten: www.edition.ardetta.com/hamburg/heimatkunde.